

lektive, der Boden dagegen bleibt Staatseigentum. Der Direktive zufolge sollen die Bauern ermuntert werden, um ihre Häuser oder an von der Produktionsbrigade dafür vorgesehenen Plätzen Bäume anzupflanzen. Diese Bäume sollen dann Privateigentum der betreffenden Bauern sein.  
-sch-

### **(30) Militärführer reduzieren Privilegien**

"In Übereinstimmung mit den Anordnungen des ZK der KPCh, des Staatsrates und der Zentralen Militär-Kommission haben die Führungskader des Militärbezirks Fuzhou ihre Privilegien beschnitten. Sie beschlossen, fortan Essen und Filmvorführungen für durchreisende Führungskader aus anderen Militärbezirken nicht mehr zu gewähren... Die Führungskader (des Militärbezirks Fuzhou) haben überdies beschlossen, daß die von ihnen Abhängigen sowie ihre Kinder und die Personen, die für sie arbeiten, in Zukunft keine persönlichen Privilegien mehr genießen sollen" (Radio Fuzhou, 4. Febr. 1980).

Aus der Tatsache, daß dieser Vorgang vom Provinzsender Fujian für meldenswert erachtet wurde, darf auf den Byzantinismus geschlossen werden, der als üblich anzusehen ist.  
-ba-

## **VERTEIDIGUNG**

### **(31) Modernisierungswiderstand in der Armee**

Ein Kommentar der VBA-Zeitung vom 27.3.1980 meint im Zusammenhang mit der Modernisierung der Armee: "Diejenigen, die sich damit zufrieden geben, Laien zu sein und sich in politischem Geschwätz zu ergehen, können sicherlich nicht das Land lenken. Sie können nur das Land und die Armee ruinieren." Weiter heißt es, daß trotz aller Bemühungen "Expertentum immer noch nicht so wichtig erachtet wird wie rotes Bewußtsein". Die Schwierigkeiten des Bewußtseinswandels scheinen größer als vorher vermutet. "Das Problem, daß unsere Kader Experten sein sollen, ist größer als das Problem, daß sie rot sein sollen."  
-ma-

## **WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG KUNST UND MASSENMEDIIEN**

### **(32) Akademischer Austausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der VR China**

#### **1. Austausch von Studenten und jüngeren Wissenschaftlern**

Seit Herbst 1973 besteht zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der VR China ein Aus-

tausch von Studenten und jüngeren Wissenschaftlern, der auf deutscher Seite über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) abgewickelt wird. Im ersten Jahr standen in China nur Studienplätze zum Sprachstudium zur Verfügung; ab 1974 bot sich deutschen Studenten auch die Möglichkeit, ältere und neuere chinesische Geschichte, ältere und neuere chinesische Literaturgeschichte, chinesische Philosophie sowie klassische und moderne Sprachstudien bis hin zur Dolmetscherebene zu studieren. 1976 wurden erstmals Studienplätze für chinesische Medizin angeboten, deren Zahl 1978 auf zwei festgesetzt wurde. An Universitätsstädten standen den ausländischen Studenten ab 1974 Peking, Tianjin, Shanghai und Guangzhou, ab 1975 auch Shenyang und ab 1977 Nanjing offen. Deutsche Studenten studieren an allen diesen Universitäten, nachdem sie entsprechende Chinesischkenntnisse am Spracheninstitut (für Ausländer) in Peking erworben haben.

Zwischen 1973 und 1978 studierten im Rahmen des Studentenaustausches 103 Deutsche in der VR China.

Im Jahre 1979 hat die chinesische Seite den Fächerkatalog, der deutschen Stipendiaten offensteht, um die Fächer moderne chinesische Wirtschaftsgeschichte, Geschichte der chinesischen Wirtschaftstheorie, Kunstgeschichte, Malerei, Musikwissenschaft und klassische chinesische Architektur erweitert.

Bisher wurden vom DAAD graduierte und nichtgraduierte Sinologen und Nichtsinologen gefördert, und zwar Vertreter folgender Fächer: Mathematik, Jura, Publizistik, Psychologie, Germanistik, Musikwissenschaft, Medizin, VWL/BWL, Geschichte, Politologie/Soziologie, Philosophie.

Im Jahre 1974 kamen die ersten chinesischen Graduierten in die Bundesrepublik. Bis 1978 betrug ihre Zahl insgesamt 96. Mit wenigen Ausnahmen haben sie alle bisher ein zweijähriges Stipendium in Anspruch genommen. Bis 1977 wurden dem DAAD zur Förderung ausschließlich Dolmetscher und Deutschlehrer vorgeschlagen. 1977 wurden zum erstenmal 8 Naturwissenschaftler benannt. 1978 wurde die Stipendienquote anläßlich der Reise des Präsidenten des DAAD nach China auf 30 erhöht. Die Dolmetscher und Deutschlehrer studieren am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg, seit Herbst 1977 teilweise auch an der Universität Bochum, während die Naturwissenschaftler, die ein Jahr lang in Peking Deutsch gelernt und einen viermonatigen Sprachkurs absolviert haben, ihren Wünschen entsprechend an die Universitäten Heidelberg, Düsseldorf, Stuttgart, Darmstadt, Hamburg, München und die Max-Planck-Institute für Verhaltensforschung in Seewiesen und für Kohleforschung in Mühlheim gingen.

1979 wurden insgesamt 56 chinesische Stipendiaten vom DAAD gefördert, darunter 3 Stipendiaten am internationalen Seminar in Karlsruhe sowie 2